№ 5533. Freitag, 2. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) nno auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Berghauptmann und Ober-Bergamts-Director Serlo zu Breslau den Rothen Adler-Orden 3. Cl. mit der Schleife, dem Ober-Schichtmeister Harnisch zu Königshütte, dem Bergmeister Kapuscinski zu Tarnowitz und dem Hütteninspector Petzeld zu Gleiwitz den Rothen Adler-Orden 4. Cl., dem Reg.-Rath v. Puttkamer in Potsdam bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Character als Geh. Reg.-Rath zu verleihen, den Ober-Pfarrer Pfitzner in Reppen zum Superintendenten der Diözes Sternberg II. und den Pastor Wandel in Wirschkowitz zum Superintendenten der Diözes Militsch-Drachenberg zu ernennen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 1. Juni. Der gesetzgebende Körper hat sich heute mit der Prüfung von 70 nicht bestrittenen Wahlen beschäftigt; die bestrittenen Wahlen werden nicht vor Anfang nächster Woche geprüft werden. (N. T.)

— Die officiösen Zeitungen dementiren übereinstimmend die von einigen Zeitungen gemeldete Nachricht, daß zwischen dem Staatsminister Rouher und Ollivier eine Aussöhnung stattgefunden hat. (W. T.)

Madrid, 1. Juli. Die Cortes haben das Einnahmebudget definitiv genehmigt und zugleich der Regierung eine Vollmacht auf drei Monate ertheilt, die für den Staatsdienst erforderlichen Ausgaben zu leisten. (N. T,)

London, 1. Juli. Der Vicekönig von Egypten reist heute ab. — Die Legung des norwegisch-englischen Kabels ist glücklich vollendet. (N. T.)

Lissabon, 1. Juli. Die Deputirtenkammer hat die beantragte Steuerhöhung bewilligt. (N. T.)

Die außerordentlichen Provinzial-Synoden.

Das Verlangen, daß die Selbstständigkeit der evangelischen Kirche aus einer unausgeführten Verfassungsvorschrift endlich zu einer Wirklichkeit und einer Wahrheit werde, ist von Jahr zu Jahr lauter geworden. Am 2. März d. J. hat die Forderung einer endlichen Ausführung des Art. 15 der Verfassung ihren legalen Ausdruck auch in den Beschlüssen unseres Abgeordnetenhauses gefunden.

Nicht ganz ungehört ist der Ruf geblieben, daß durch die in den sechs östlichen Provinzen seit 1850 eingeführte kirchliche Gemeinde- und Kreissynodal-Ordnung, so wie durch die im J. 1867 in Aussicht gestellte Provinzial-Synodal-Ordnung der absolutistische Character des alten Staatskirchenregiments nur befestigt und der Einfluß der orthodoxistischen Tendenzen auf dasselbe nur verstärkt werden können. Wir erfuhren durch amtliche Mittheilungen zunächst, daß das Kirchenregiment an eine Verbesserung der kirchlichen Gemeindeordnung, wenigstens in formeller Beziehung denke. Es sollten den Kreissynoden die beiden Fragen vorgelegt werden:

1) Ist die bindende Vorschlagsliste für die Wahlen zum Gemeinde-Kirchenrath zu behalten, und wenn nicht, welche Maßregeln sind event. zu treffen, um die Erlangung sachgemäßer Wahlresulate möglichst zu sichern?

2) Empfiehlt es sich, den Kirchenvorstand mit dem Gemeinde-Kirchenrath der Art zu verschmelzen, daß in der vereinigten Körperschaft alle Functionen der beiden Bestandtheile ungetrennt sich vereinigen, und event. welche besonderen Modalitäten sind hierbei, namentlich in Bezug der patronatischen Rechte zur Anwendung zu bringen?

Später (am 15. Juni) durfte die halbamtliche Provinzial-Correspondenz mittheilen, daß der „Entwurf einer Provinzial-Synodal-Ordnung“ von 1867 in Folge der gegen denselben von verschiedenen Seiten erhobenen Einwendungen ... auf Befehl des Königs einer nochmaligen eingehenden Prüfung unterzogen“ worden sei. Das Resultat dieser „Prüfung“ sei gewesen, daß man den Entwurf umgearbeit habe und, wie es in dem Erlasse vom 5. Juni bestimmter heißt, daß zur „Begutachtung“ dieses umgearbeiteten Entwurfes, so wie zur „Begutachtung“ der „Revision der bisher ergangenen Verordnungen über die Gemeinde- und Kreis-Synodal-Verfassung“ außerordentliche Provinzial-Synoden, und zwar lediglich zu diesem Zwecke, berufen werden sollten.

Nach Abschluß dieser Berathungen, so kündigte die „Provinzial-Correspondenz“ weiter an, „wird zu beurtheilen sein, in wie weit und in welcher Gestalt die Gesetzgebung des Staates und die Mitwirkung des Landtags erforderlich sein wird, um die Bestimmung der Verfassung, nach welcher die evangelische Kirche ihre Angelegenheiten selbstständig ordnen und verwalten soll, zur endgiltigen und vollen Ausführung zu bringen.“

Diese letzte Ankündigung (es mag erlaubt sein, von ihr zuerst zu sprechen) erinnert offenbar an die Ausführungen der Twesten'schen Rede vom 2. März. Aber sie erinnert auch nur an dieselben, ohne ihnen im mindesten zu entsprechen. Es hatte nämlich Twesten den historisch wie juristisch gleich unbestreitbaren Satz aufgestellt, daß seit der Zeit der Reformation die kirchliche Gesetzgebung in Preußen stets in den Händen des Staates gelegen habe, und daß sie so lange in seinen Händen bleibe, bis der Staat selbst durch Ausführung des Artikels 15 der Verfassung, sie in die Hände der Kirche und ihrer Organe gelegt habe. Welche Begutachtungen daher die Regierung auch in Betreff der neuen Organisation der Kirche einholen möge, immer bleibe es dabei, daß eine solche Organisation ihre recht- und verfassungsmäßige Geltung erst dann erlange, wenn sie auch durch die Gesetzgebung des Staates, also unter der Mitwirkung und Zustimmung des Landtags festgestellt sei. In doppelter Beziehung, sagt er, bedürfen wir eines Gesetzes, einmal um die kirchlichen Organisationen zu genehmigen, denen die bisher vom Staate und von den staatlichen Behörden geübten Functionen zu übertragen sind, und zweitens um die Bedingungen und die Grenzen festzustellen, in welcher den Organen der selbstständig gewordenen Kirche die ihm nöthigen obrigkeitlichen Rechte und namentlich das Recht der Besteuerung ihrer Mitglieder zu kirchlichen Zwecken zuzuerkennen sind. Die Regierung dagegen stellt, nach den Mittheilungen der „Provinzial-Correspondenz“ noch in Frage, was verfassungsmäßig gar keine Frage mehr ist. Nicht einmal der Beurtheilung der durch Artikel 62 der Verfassung constituirten gesetzgebenden Gewalt, sondern ihrer eigenen „Beurtheilung“ behält sie es vor, zu entscheiden „in wieweit und in welcher Gestalt die Gesetzgebung des Staates und die Mitwirkung des Landtages“ zur Ausführung des Artikels 15 der Verfassung „erforderlich sein wird.“

Ferner erinnern wir uns, daß das Abgeordnetenhaus am 2. März nicht bloß den Entwurf einer Provinzial-Synodal-Ordnung von 1867 für ungeeignet zur Herbeiführung einer selbstständigen Verwaltung kirchlicher Angelegenheiten erklärt hat. Es hat sich auch dahin ausgesprochen, daß einzig und allein solche Versammlungen, welche von den bisherigen gesetzlichen Vertretern der evangelischen Kirche (Patronat, Gemeinde und geistliches Amt) gewählt sind, zur Beschlußfassung über die einzuführende Synodal-Ordnung geeignet seien. Jedoch nur dem ersten Theile dieser Erklärung hat die Verordnung vom 5. Juni formell Rechnung getragen, dem zweiten Theile aber nicht einmal formell. Freilich sollen die zur gutachtlichen Beschlußfassung über Gemeinde- und Synodal-Ordnung zu berufenden außerordentlichen Provinzial-Synoden so zusammengesetzt sein, daß die geistlichen Mitglieder derselben nicht, wie nach dem Entwurfe von 1867, eine Majorität von vollen zwei Dritteln, sondern eine etwas kleinere erhalten werden. Zwar sollen die weltlichen Mitglieder nicht mehr bloß aus denjenigen Mitgliedern der Kreissynode ausgewählt werden, welche die Gemeinde-Kirchenräthe aus ihrer eigenen Mitte in dieselben deputirt haben, sondern aus sämmtlichen wahlberechtigten Gemeindegliedern des Synodalbezirks. Aber als wählende Körperschaften werden durch die betreffende Verordnung nicht etwa „die bisherigen gesetzlichen Vertreter der evangelischen Kirche“ bezeichnet, sondern die Kreis-Synoden, deren weltliche Mitglieder (neben dem Superintendenten und sämmtlichen Pfarrern des Synodalbezirks) nur aus den lediglich auf den Vorschlag und unter dem entscheidenden Einfluß der Geistlichen ernannten Kirchenältesten ausgewählt sind. Solche Provinzial-Synoden vertreten nicht die Gemeinden, sondern lediglich die von dem gegenwärtigen staatlichen Kirchenregimente fast unbedingt abhängige Geistlichkeit, und in ihrer weit, weit überwiegenden Majorität werden sie daher (man kann das mit mathematischer Gewißheit behaupten) keine andere Richtung innerhalb der evangelischen Kirche vertreten, als die der unprotestantischen, mit den culturfeindlichen Sätzen des „Syllabus“ von ganzem Herzen sympathisirenden Orthodoxie.

Um so wunderbarer klingt das Zeter, welches das Nathusiussche „Volksblatt“ und mit ihm die „Kreuzztg.“ über die von dem Oberkirchenrathe in Betreff der Revision der kirchlichen Gemeindeordnung anfgestellten Fragen und mittelbar auch über die Verordnung vom 5. Juni erhebt. Schon die bloße Aufstellung jener Fragen, sagt sie, bringt die Kirche in die Gefahr, daß auch auf ihrem Gebiete das Prinzip der „Kopfzahlwahlen“ zur Geltung kommen werde. Daß dieses Prinzip bei den politischen Wahlen durch Verfassung und Gesetz leider eingeführt sei, das, so sagen sie wörtlich, ist „ein **Verrath** auf staatlichem Gebiete“. Aber dieser Verrath darf uns nicht bewegen, „denselben auch an dem Leben der Kirche zu begehen.“ Und weiter: „die Gemeinde, welche allein Rechte und Pflichten an der inneren Organisation der Kirche haben könnte“ (nämlich die Gemeinde der Pharisäer und der Ketzerriecher und der Ketzerverdammer) „deckt sich“ (danken wir dem hellen Verstande und dem frommen Gemüthe des deutschen Volkes dafür) „nie und nimmer mit der Kirchen- und Schulgemeinde, welche heute den Gemeinde-Kirchenrath wählen würde.“ Doch diese Opposition (wir haben es schon früher einmal bei der Opposition der Berliner Pastoren Tauscher, Knak u. s. w. gegen Consistorium und Oberkirchenrath bemerkt) ist den Herren durch eine sehr kaltblütige Berechnung eingegeben. Sie sind ganz und gar nicht so tobsüchtig, wie sie sich stellen. Sie wissen sehr gut, wen sie durch solches Gebahren gewinnen und wen sie durch dasselbe einschüchtern wollen. Verrechnen werden sie sich freilich. Gleichwohl könnte die fahrlässige Bequemlichkeit des protestantischen Volkes es verschulden, daß eine Zeit lang ihr Exempel doch zu stimmen schiene.

Berlin, 1. Juli. Graf Bismarck hat sich verabschiedet; ebenso Fürst Gortschakoff, welcher die Reise nach Baden-Baden fortsetzte. Wie man hört, hat sich der letztere

z Die deutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Wittenberg. I.

Die Zahl der verschiedenen Ausstellungen hat sich in letzter Zeit eben so sehr gehäuft, wie das Interesse an denselben sich verminderte. Paris, darüber sind wohl alle einig, welche das Marsfeld gesehen, ist nicht mehr zu übertreffen, und deshalb gewinnt der Gedanke immer mehr Anhänger, daß Weltausstellungen überhaupt vorläufig nicht veranstaltet werden dürfen, daß vielmehr künftig nur entweder einzelne Zweige menschlicher Thätigkeit sich zu einem solchen Wettkampfe vereinigen müßten, oder aber bestimmte Gaue, Provinzen, Länder, die Producte ihrer Geschicklichkeit, ihres Geschmacks, ihrer Industrie zu derartigen Ueberschauen zusammentragen. Wenn man jedes ähnliche Unternehmen daher zuvor nach seiner Berechtigung fragen muß, so dürfte obenhin betrachtet den Wittenbergern die Antwort nicht ganz leicht werden.

Zu gleicher Zeit mit der Pariser hatte die Bevölkerung aller Gauen des sächsischen Stammes 1867 in Chemnitz eine Industrie-Ausstellung veranstaltet. Wenn diese auch in ihren Ergebnissen als mißlungen betrachtet werden mußte, so lag das, wie jedem Besucher damals sofort klar wurde, einmal an der Gleichzeitigkeit beider, sodann nur an dem entlegenen Orte, denn hinauf ins sächsische Erzgebirge fand die Masse der Reisenden nicht den Weg. Was konnte also eine zweite auf demselben Industriegebiete liegende Stadt zwei Jahre darauf zu einem ähnlichen Wagniß veranlassen? Denn ähnlich bleibt es immer, wenn auch die Wittenberger sich eine „allgemeine deutsche“ Ausstellung nennt, weil die Sendungen aus der Ferne nach einer kleinen unbekannten Stadt doch immer nur vereinzelt bleiben und die Industrie der nächsten Nähe allein umfassend vertreten wird. Der Rechtfertigungsgrund für das Wittenberger Unternehmen scheint uns in einem in Paris sowohl wie in Chemnitz fühlbar hervortretenden Mangel unserer deutschen Gewerbsthätigkeit zu liegen, dessen Beseitigung man sofort energisch anstrebte, und wobei natürlich der Wunsch rege wurde, die Resultate dieses Strebens sobald als möglich zu prüfen.

Durch den Vergleich mußten alle einsichtigen Deutschen bald belehrt werden, unsere Industrie in Bezug daß auf Ausbildung der Formen, Geschmack in der Anordnung und Verbindung der einzelnen Theile, auf Ausschmückung der Gegenstände weit zurückstand gegen Frankreich, England, Italien, Oesterreich. Die einseitige Ausbildung der Mechanik, das Streben schnell, zweckmäßig und billig zu fabriciren, das Charakteristische unseres Jahrhunderts, hatte zu dieser Vernachlässigung beigetragen, und als nun, nachdem die schweren Zeiten des Krieges und der Noth vorüber, die Industrie, der Handel, das Gewerbe und damit der allgemeine Wohlstand lebhaften Aufschwung nahmen, erwachte auch bereits während der dreißiger Jahre der Sinn für verständigen Luxus, das Streben, seine Umgebung, sein Hausgeräth, die kleinen sachlichen Bedürfnisse des Lebens nicht nur zweckmäßig und dauerhaft, sondern auch in gefälliger Form, in künstlerischer Anordnung, in harmonischer Uebereinstimmung mit ihrem Zwecke sich auszuwählen. Konnte man dies mit heimischen Fabrikaten nicht erreichen, so scheute der Wohlhabende die größere Ausgabe nicht und ließ seine Möbel, Broncen, Kleiderstoffe, seine Standuhren, sein Porzellan und Glas, ja selbst Tapeten und Decoration des Zimmers aus Paris, Lyon oder Wien kommen und viele Tausende von Thalern wanderten in das Ausland.

England hatte ähnliche Wahrnehmungen bei der ersten Londoner Ausstellung gemacht und wie dort Prinz Albert sogleich durch Gründung des South-Kensington-Museums den richtigen Weg zur Abhilfe einschlug, so war es bei uns seine erhabene Tochter, die preußische Kronprinzessin, welche 1867 in Berlin sich mit Männern aller Stände, Künstlern, Industriellen, Staatsmännern und solchen, die stets alles Gemeinnützige fördern, umgab, um durch Gründung eines deutschen Gewerbemuseums die Industrie in künstlerische Bahnen zu leiten. An allen Orten regte es sich auf einmal mit gleichem Eifer, alle Zeichenschulen und Musterlager wurden reorganisirt, neue ähnliche Anstalten allerwärts ins Leben gerufen. Deutschland war ja von jeher die eigentliche Stätte des Kunstgewerbes gewesen, unsere Holz- und Knochenschnitzereien, unsere Waffen, Ciseluren, Rüstungen, unsere wunderbaren Uhrwerke, Thonbildungen, Steinhauerarbeiten, unsere Glasmalerei und Webekunst hatten höchsten Ruhm im Auslande; italienische, französische, spanische Fürsten schmückten sich und ihre Schlösser mit Kleidern, Waffen, Geräthen aus Nürnberg, Augsburg, München oder Köln. Das Alles ist leider anders geworden, Italien liefert unsern Salons die Mosaiken, Frankreich uns die Kleiderstoffe und Möbel, England unsern Tafeln das herrliche Krystallglas. Niemand wird bestreiten, daß wir noch die Fähigkeit besitzen, Aehnliches und wohl gar Besseres zu leisten als unsere Nachbarn, es fehlt nur die künstlerische Ausbildung des Gewerbtreibenden und diese ihm zu verschaffen, ist das Streben der allerneuesten Zeit. Es handelt sich dabei nicht lediglich darum, daß der Künstler dem Gewerbe Vorlagen und Muster in schöner Form liefert, die der Industrielle nachzubilden sich bemüht, es müssen vielmehr beide sich verbinden, der erstere Material, Herstellungsart und Zweck des Gegenstandes ins Auge fassen, um seine Bildungen dem anzupassen. Die Kunstschlosserei kann ihre Gitter und Treppengeländer nicht nach denselben Motiven bilden wie die Teppichweberei, der Metall-Guß braucht andere Herstellungsbedingungen als die Arbeit in plastischen Stoffen in Thon, Cement, Porzellan; nur wenn der Künstler auf die Eigenheiten der Stoffe und ihrer Bearbeitung eingeht, wird er den Techniker wirksam unterstützen können; hier sieht man am deutlichsten, daß die Schönheit nichts weiter ist als die höchste Zweckmäßigkeit.

In Wittenberg scheint nun eine Revue über die während der letzten 2 Jahre in dieser Richtung gewonnenen Resultate veranstaltet zu sein. Wenigstens macht die Ausstellung dort nach Form und Inhalt weit weniger den Eindruck einer allgemeinen Industrie-Ausstellung, welche eine Uebersicht von der rohesten und einfachsten Verarbeitung des Materials an liefert, als vielmehr den einer Vorführung der Erzeugnisse des eigentlichen Kunstgewerbes. Maschinen, Tuche, Leinen, Gerber- und Böttcherwaaren, einfache Verbrauchsartikel der Metallarbeiter und Hüttenwerke finden wir zwar ebenfalls dort, jedoch tritt dieses Alles ganz bedeutend in den Hintergrund gegen diejenigen Gewerbserzeugnisse, in denen die künstlerische Form wesentlich hervortritt. Zuvor noch ein Wort über die äußere Anordnung des Ganzen und über die Stadt selbst. (Schluß folgt.)

bei seiner Anwesenheit in Berlin mit großer Offenheit über die politische Lage Europas ausgesprochen und seine Zufriedenheit mit der deutschen Entwickelung zu erkennen gegeben. Der Fürst ist bekanntlich ein Gegner der deutschfeindlichen Partei in Rußland. — Die Vertretung des Grafen Bismarck wird wie im vorigen Jahr geregelt. — Die Geschäfte des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten versieht Hr. v. Thiele, den Vorsitz im preußischen Ministerium führt Frhr. v. d. Heydt, event. Kriegsminister v. Roon, die Geschäfte des Bundeskanzlers fallen Hrn. v. Delbrück zu und die laufenden Sachen des Departements des Staatsministeriums werden vom Geh. Rath Wehrmann erledigt. — Der preußische Antrag beim Bundesrath, die Stundungsfrist für Rübensteuer auf sechs Monate zu fixiren, hat im Princip Zustimmung gefunden und ist von Braunschweig und Anhalt sogar noch überboten worden. Sie wollen nur eine Frist von drei Monaten, welche auch angenommen wurde. Die gleiche Beschränkung soll der Branntweinsteuer-Credit erfahren, für welchen der Bundeskanzler beim Zoll- und Steuerausschuß nur diese Frist von drei Monaten beantragt hat. Die Abtragung der creditirten Steuer soll nach Ablauf der bewilligten Frist von Monat zu Monat nach Maßgabe der monatlichen Abschreibungen erfolgen. — Der Ausschuß für das Justizwesen hat sich über die Zahl der Mitglieder der zur Begutachtung über den Entwurf eines Strafgesetzbuches einzuberufenden Commission wie über die Personen verständigt. Die Commission soll aus 7 Mitgliedern bestehen, und zu derselben werden, wie es heißt, Prof. Gneist, Obertribunalsrath Goldammer und der sächsische Generalstaatsanwalt Schwartze gehören. Die Leitung wird der Geh. Ober-Justizrath Friedberg führen. — Der Königl. bayerische Gesandte, Graf Quadt, hat auf die Beschwerde des Professor Cornelius in München erwidert, daß die Verwendung für den verhafteten Dr. Stieve nicht ihm, sondern dem preußischen Gesandten zugekommen sei, weil Jener preußischer Unterthan und mit einem preußischen Passe versehen gewesen sei. Dabei kommt aber doch in Betracht, daß Dr. Stieve als Begleiter des Professor Cornelius in bayerischen Diensten steht. Es wäre daher wohl dem Grafen Quadt zugekommen, die Genugthuung zu fordern, welche Dr. Stieve verlangte. Jedenfalls hätte sich der bayerische Gesandte über diesen Fall mit dem preußischen Botschafter verständigen sollen.

— Das von einer größeren Bürgerversammlung in Sachen der Gesangbuchsfrage niedergesetzte Comité von 100 Vertrauensmännern aus 4 Kirchspielen hat sich am 30. Juni dahin entschieden, daß gegen die Einführung des neuen Gesangbuchs protestirt und die Beibehaltung des Berliner Gesangbuchs gefordert werden muß, weil sich in dem neuen Gesangbuch eine Anzahl von Liedern befindet, welche dem Bildungsgrade unsrer Gemeinden nicht entspricht. Es sollen Gemeindeversammlungen in den 4 Kirchspielen berufen werden, um ihnen diese Angelegenheit vorzulegen, und es läßt sich wohl annehmen, daß diese Versammlungen ebenso urtheilen werden, wie ihre Delegirten.

— Die Commission zur Ausarbeitung des Entwurfs der Civilprozeßordnung hat, wie der „St.-A." meldet, im Juni in 17 ordentlichen Plenarsitzungen den Wechselprozeß, das Provocationsverfahren, den Arrestproceß, das vorbereitende Verfahren vor einem beauftragten Richter (Rechnungsprozeß u. s. w.) und das Mahnverfahren (mit bedingtem Zahlungsbefehl) erledigt und die Fassung einer Anzahl von Bestimmungen des Entwurfs festgestellt.

* [Prozeß Fournier.] Wir fügen dem gestrigen Bericht die Plaidoyers und die Motive des Urtheils hinzu. Der Staatsanwalt v. Zastrow spricht zunächst sein Bedauern darüber aus, das Schuldig gegen einen Mann in so angesehener Stellung beantragen zu müssen. Er habe die erste Erzählung des Vorganges in den Zeitungen für eine Lüge gehalten, um so mehr, als der Angeklagte denselben ausdrücklich als Fabel bezeichnet habe. „Leider aber glaube ich, wird die heutige Verhandlung dem Gerichtshof die Ueberzeugung beigebracht haben, daß jene Erzählung in Wahrheit beruht. Meiner Ueberzeugung nach ist der Beweis für die Schuld des Angeklagten ein erdrückender. Sämmtliche Zeugen, welche in der Sakristei anwesend gewesen sind, sind darüber einig, daß der Angeklagte der Braut mit den Worten: „meine Tochter, was hast Du gethan?" einen Backenstreich gegeben hat. Man wird die Glaubwürdigkeit der Zeugen, welche eine ehrenvolle bürgerliche Stellung einnehmen, nicht bezweifeln können, zumal Niemand von denjenigen, welche die Sache in die Oeffentlichkeit gebracht haben, sich darunter befindet. Die Zeugen schildern den Vorgang in einer solchen Weise, daß ich meine, es würde jede juristische Beweisführung mit Füßen getreten, wenn man annehmen wollte, der Angeklagte habe nicht absichtlich geschlagen. Die Handluugsweise des Angeklagten zu erklären, ist psychologisch unmöglich; man wird am allerwenigsten annehmen können, daß der Angeklagte ein Recht zu haben glaubte, die Braut an heiliger Stätte zu schlagen. Mildernde Umstände zu entdecken wird mir schwer, namentlich scheue ich mich das lange ehrenvolle Leben des Angeklagten als solchen Umstand anzuführen, da man die Reife des Alters desselben entgegen halten könnte. Viele Umstände gebieten eine strenge Beurtheilung der That. Vor Allem, daß ein Geistlicher ein Brautpaar, das vor ihm erscheint, den Segen zu empfangen, mißhandelt. Das Strafgesetzbuch straft die Mißhandlung einer Schwangeren, und heftiger kann eine solche wohl nicht erregt werden, als durch die Mißhandlung an diesem Orte und in solcher Lage. Endlich aber tritt erschwerend hinzu, daß der Angeklagte die so stark bewiesene Thatsache so feierlich in Abrede gestellt hat." Deshalb beantragt der Staatsanwalt gegen den Angeklagten, den er als unmittelbaren Staatsbeamten betrachtet, unter Ausschluß mildernder Umstände, 4 Monate Gefängniß. — Der Vertheidiger Just.-R. Romberg bestritt zunächst die Beamtenqualität des Angeklagten, die durch die Verfassung, welche Kirche und Staat getrennt habe, beseitigt sei. Die Absicht des Schlagens sei nicht anzunehmen, da es sehr unwahrscheinlich sei, daß ein siebenzigjähriger Mann eine so unbesonnene Handlung begeht. Wahrscheinlich sei es, daß Zeugen, Leute aus „halbgebildeten Ständen" etwas falsch auffaßten. (!) Daher beantrage er Freisprechung. Der Angeklagte fügt der Vertheidigung hinzu: „Ueber Absichten ist Gott der Herr der alleinige Richter." Der Gerichtshof erkannte unter Annahme mildernder Umstände auf schuldig und verurtheilte den Angeklagten zu 300 Thlr. Geldbuße eventl. 4 Monate Gefängniß. Als mildernd, wurde ausgeführt, falle in's Gewicht die langjährige ehrenvolle Amtsthätigkeit des Angeklagten und der Umstand, daß der Backenstreich nur ein leichter gewesen sei. Als erschwerend müßten die von dem Staatsanwalt angeführten Gründe berücksichtigt werden.

— Der Landtagsabgeordnete Kreisrichter Keuffel in Querfurt ist gestorben.

— Ueber den Gesundheitszustand des Abgeordneten Twesten sind mehrfach widersprechende Mittheilungen verbreitet. Das Richtige ist, daß derselbe so weit hergestellt worden, daß man hoffen darf, ihn jetzt eine wünschenswerthe Reise in ein milderes Klima unternehmen lassen zu können. Eine völlige Wiederherstellung und Kräftigung wird jedoch erst hiervon erwartet.

Stettin, 1. Juli. Die heute stattfindende Eröffnung der Strecke Cöslin-Stolp führt die hinterpommersche Bahn nach 10jährigem Bestehen endlich um ca. 9 Meilen weiter in die Provinz, deren Namen sie trägt. Bei den jetzt mit aller Kraft betriebenen Arbeiten an der Strecke Stolp-Danzig ist deren Vollendung mit Sicherheit im nächsten Jahre zu erwarten, und wird damit die hinterpommersche Bahn dann auch aufhören eine Sackbahn zu sein, welcher Umstand ihre Ertragfähigkeit bisher so sehr beeinträchtigte. Wenn nun aber auch zum Theil deshalb, und zum Theil in Folge der dünnen Bevölkerung und schwach entwickelten Industrie der durchschnittenen Landestheile, ihr Verkehr lange nicht die durchschnittliche Höhe der anderen deutschen Bahnen erreicht hat, so erfuhr er doch einen so raschen Aufschwung, daß er heute ungefähr dreimal so groß ist als im ersten Betriebsjahr. Es wurden nämlich befördert:

	1860	1868
Personen	142,805	345,449
Güter, Centner	840,240	2,555,240

Die Einnahmen betrugen pro Meile Bahnlänge im Jahre 1860: 11,025 Thlr., 1868: 20,153 Thlr. und haben in diesem Jahre weiter bedeutend zugenommen. Die beiden Kreise, welche durch die heute eröffnete Bahnstrecke erschlossen werden — Schlawe und Stolp — gehören zu den bestbevölkertsten des Regierungsbezirks, indem sie gegen 2500 Einwohner pro Quadratmeile zählen (bei einer Durchschnittsbevölkerung des ganzen Regierungs-Bezirks von 2175 Einw. auf die Q.-M.). Die Stadt Schlawe hat 5000 und Stolp (die größte Stadt Hinterpommerns) circa 15,000 Einwohner. Man kann also erwarten, daß die neue Strecke schon an sich der Bahn einen mindestens so starken Verkehrszufluß bringen wird, als die alten Bahnthelle. (Ostf.-Z.)

□ Lauenburg i. Pomm., 1. Juli. [Feuer.] Heute Nacht brannten in der hiesigen Schützenstraße drei Wohnhäuser und einige Nebengebäude so schnell herunter, daß die Thätigkeit der Hilfsmannschaften sich hauptsächlich darauf beschränken mußte, die benachbarten Gebäude zu schützen, was denn auch nach vielen Anstrengungen gelang. Einige Bewohner der abgebrannten Häuser haben nichts versichert.

Köln, 1. Juli. Die Post aus London vom 30. v. Mts. früh ist ausgeblieben.

Dresden, 1. Juli. [Der Generalstabsbericht] über die Betheiligung der sächsischen Armee an dem Kriege von 1866 ist heute erschienen. Das „Dresdner Journal" veröffentlicht das Vorwort zu demselben, nach welchem in der Beschreibung des Feldzugs der rein militairische Standpunkt streng festgehalten wird, und der Generalstabsbericht lediglich als ergänzender Beitrag zu der sachgemäßen Schrift des österreichischen Generalstabes gelten soll.

Leipzig, 30. Juni. [Die erste israelitische Synode] ist gestern Vormittag hier zusammengetreten, zu welcher nach Ausweis der Präsenzliste 82 stimmberechtigte Rabbiner, Gelehrte und Gemeindevertreter sich eingefunden hatten. Nach einer Eröffnungsrede des hiesigen Rabbiners, Dr. Goldschmidt, wurde der gedruckt vorliegende Geschäftsordnungs-Entwurf ohne Debatte angenommen und sodann Professor Lazarus aus Berlin zum Präsidenten, Dr. Geiger aus Frankfurt und Herr v. Wertheimer aus Wien zu Vicepräsidenten erwählt. Am Abend versammelten sich etwa 60 Gemeindevorstandsmitglieder zur Besprechung des Projects der Begründung eines jüdischen Gemeindetages. Zum Vorsitzenden wurde Hr. M. Cohn von hier erwählt; der Antrag Dr. Geiger's, den Gemeindetag stets mit der Synode vereinigt zu halten, wurde als unzweckmäßig mit großer Mehrheit der Stimmen abgelehnt.

England. London, 30. Juni. Nach dem Ausweise des Schatzamtes ergiebt die Einnahme des letzten Quartals gegen das entsprechende Quartal des vorigen Jahres eine Mehreinnahme von £ 563,041. Davon kommen auf Zölle £ 62,000, Accise £ 114,000, Stempelsteuer £ 114,000, Einkommensteuer £ 220,000: dagegen ist bei den andern Steuern eine Mindereinnahme von £ 46,000 eingetreten.

Frankreich. * Paris, 29. Juni. [Aus der Kammer. Isabella. Verschiedenes.] Der gesetzgebende Körper hat heute seine Abtheilungen gebildet. Die Opposition hat bei der Wahl der Präsidenten und Schriftführer keines ihrer Mitglieder durchsetzen können. Auch heute wurde Bancel, als er sich zur Sitzung begab, vom Volke lebhaft begrüßt. Die Fractionsbildung hat begonnen, Talhouet, wie Thiers werden jeder eine Anzahl Abgeordnete um sich versammeln, J. Favre wird die Linke zu organisiren suchen. — Man bestätigt heute mehrfach — schreibt man der „K. Z." — daß in diesem Augenblicke die Abdankung der Königin Isabella von Spanien zu Gunsten ihres Sohnes, Don Alfonso, Prinzen von Asturien, eine vollendete Thatsache wäre, daß aber dieselbe dem spanischen Volke durch ein Manifest kund gethan werden solle, dessen Veröffentlichung erst in einem später zu bestimmenden Zeitpunkte zu erfolgen habe. — Der „Gaulois" theilt mit, daß bei der letzten Versammlung der algerischen Commission der Marschall Randon und der General Desvaux sich mit großer Bestimmtheit dafür ausgesprochen haben, das bürgerliche Regime in die Colonie einzuführen. — Der General Klapka ist in Folge eines Befehls, welcher ihm von seiner Regierung zuging, nach Pest zurückgekehrt. — Die Creditgesellschaft der Bronce-Arbeiter hatte vorgestern eine Generalversammlung halten wollen; es ist ihr aber verboten worden. — Der „Eclaireur" von St. Etienne, ein sehr armes Blatt, ist zu 5000 Fr. Geldstrafe und 3¾ Monaten Gefängniß, die „Emancipation" von Toulouse zu 1000 Fr. und ½ Monat verurtheilt worden.

Brest, 30. Juni. Capitain Osborn telegraphirt an Julius Reuter: Vom „Great Eastern" ist ein Telegramm eingegangen, wonach um 9 Uhr Vormittags der Kabel durchschnitten und an Bojen befestigt werden sollte. Dieses ist offenbar geschehen, da hier keine Signale mehr eingetroffen sind, während die Prüfung der Electricität bis 6½ Uhr Morgens ein durchaus befriedigendes Resultat hatte. Es ist anzunehmen, daß der „Great Eastern" zurückgeht, um den am 25. Juni entstandenen kleinen Schaden zu beseitigen. Es wird dadurch ein unbedeutender Zeitverlust, jedoch kein weiterer Nachtheil verursacht. (N. T.)

Spanien. Madrid, 24. Juni. [Cortessitzung.] Minister Zorilla erklärt, die Regierung wünsche, daß das Haus das Ausgabenbudget in gründlicher Berathung erledige und alle irgend thunlichen Ersparnisse vornehme. Die Regierung beanspruche aber die Genehmigung des Hauses zur provisorischen Fortleistung der Ausgaben für den Fall, daß die Cortes beschließen sollten, die Sitzungen bis October zu vertagen. Im Laufe der Debatten sprach Orense wiederholt von den Hoffnungen der republikanischen Partei, worauf Topete erwiderte, das Wort „Republik" könne in diesem Hause gegenwärtig keinen Platz mehr finden, seit die Majorität sich für die monarchische Staatsform entschieden habe, und die Person des Monarchen durch den Regenten repräsentirt werde. (W. T.)

Serbien. Kragujewatz, 30. Juni. [Die Skupschtina] hat der Regentschaft die Adresse in Beantwortung der Thronrede überreicht. Die Adresse erklärt sich mit der Nothwendigkeit einer neuen Verfassung einverstanden, wiederholt den schon von der Skupschtina des vorigen Jahres ausgesprochenen Wunsch, daß aus der männlichen Nachkommenschaft der Tochter des Fürsten Milosch I. ein präsumptiver Thronerbe bezeichnet werden möge, welcher im Falle des Ablebens Milans IV. ohne einen weiteren Act der Gesetzgebung den Thron besteigen könne, um so der Möglichkeit des Verrathes den Boden zu entziehen, und dankt schließlich der Regentschaft für ihre patriotische Thätigkeit unter dem Ausdrucke vollsten Vertrauens, welches das Volk in dieselbe setze. (W. T.)

Danzig, den 2. Juli.

* Wie wir hören, ist Seitens der hiesigen Militairbehörden die vorläufige Anordnung getroffen, daß die Schießübungen an den in der Nähe des Heiligenbrunner Weges liegenden Schießständen sistirt werden. Man darf wohl hoffen, daß auch definitiv Anordnungen getroffen werden, welche die durch das Einschlagen von Kugeln entstehende Gefahr für die Besucher des hinter Königsthal liegenden Wäldchens gänzlich beseitigen.

* Herr Geh. Oberbaurath Wiebe, Herr Latham und der bauleitende Ingenieur der hiesigen Canalisirung, Herr Airey, werden am 10. Juli hier eintreffen und sollen dann sofort die Canalisirungsarbeiten in Angriff genommen werden.

* [Veränderter Postenlauf.] Vom 1. Juli c. ab erhalten den nachbezeichneten veränderten Gang: Die tägliche Kariolpost zwischen Kölln und Oliva: aus Kölln um 11 Uhr 15 Min. Vm, in Oliva um 1 Uhr 45 Min. Nm.; aus Oliva um 3 Uhr fr., in Kölln um 5 Uhr 45 Min. fr.

Die tägliche Personenpost zwischen Rheda und Putzig: aus Rheda um 4 Uhr Nm, in Putzig um 5 Uhr 20 Min. Nm.; aus Putzig um 2 Uhr 40 Min. fr., in Rheda um 4 Uhr fr.

Die tägliche Botenpost zwischen Rheda und Putzig: aus Rheda um 5 Uhr fr., in Putzig um 8 Uhr Morg.; aus Putzig um 5 Uhr Nm., in Rheda um 8 Uhr Abds.

Die tägliche Kariolpost zwischen Neustadt Westpr. und Krockow: aus Neustadt Westpr. um 6 Uhr 15 Min. fr., in Krockow um 9 Uhr 45 Min. Morg.; aus Krockow um 5 Uhr Nm., in Neustadt Westpr. 8 Uhr 30 Min. Abds.

Die tägliche Kariolpost zwischen Neustadt Westpr. und Smazin: aus Neustadt Westpr. um 6 Uhr 30 Min. fr., in Smazin 9 Uhr. 20 Min. Vm.; aus Smazin um 5 Uhr Nm., in Neustadt Westpr. 7 Uhr 50 Min. Nm.

Die tägliche Personenpost zwischen Berent und Bütow: aus Berent um 5 Uhr 45 Min. Nm., in Bütow um 9 Uhr 15 Min. Abds; aus Bütow um 7 Uhr 20 Min. fr., in Berent um 11 Uhr Vm.

Die tägliche Botenpost zwischen Wigodda und Sullenczyn: aus Wigodda um 9 Uhr 30 Min Vm., in Sullenczyn um 12 Uhr 15 Min. Mittags.; aus Sullenczyn um 5 Uhr Nm., in Wigodda um 7 Uhr 45 Min. Abds.

Die tägliche Personenpost zwischen Neukrug und Pr. Stargardt: aus Neukrug um 1 Uhr 15 Min. Nm., in Pr. Stargardt um 4 Uhr 40 Min. Nm.; aus Pr. Stargardt um 12 Uhr Mit., in Neukrug um 3 Uhr 25 Min. Nm.

Die tägliche Personenpost zwischen Pogutken und Schöneck: aus Pogudken um 11 Uhr 30 Min. Vorm., in Schöneck um 12 Uhr 50 Min. Mit.; aus Schöneck um 5 Uhr 30 Min. fr., in Pogutken um 6 Uhr 50 Min. fr.

Die tägliche zweimalige Personenpost zwischen Carthaus und Stolp Bhf.: aus Carthaus um 10 Uhr Vm., 11 Uhr 20 Min. Abds., in Stolp Bhf. um 7 Uhr 35 Min. Abds., 8 Uhr 55 Min. fr.; aus Stolp Bhf. um 5 Uhr 10 Min. fr., 7 Uhr 30 Min. Abds., in Carthaus um 2 Uhr 35 Min. Nm., 4 Uhr 55 Min. fr.

Die tägliche Personenpost zwischen Neustadt Westpr. und Zclasen: aus Neustadt Westpr. um 5 Uhr Nm., in Zclasen um 8 Uhr Abds.; aus Zclasen um 2 Uhr 20 Min. fr., in Neustadt Westpr. um 5 Uhr 20 Min. fr.

* In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde der Bauer Johann Bieschke aus Abbau Witschlin, der dem Hilfsjäger Reichert, als dieser ihn im Forstrevier Glodbau wegen Holzfrevels zur Rede stellen wollte, so starke Verletzungen mittelst einer Axt beibrachte, daß Reichert 3 Monate lang dienstunfähig war, zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* [Die Anklagesache] gegen den frühern Getreidefactor Anastasius Frost und dessen separirte Ehefrau wegen Münzverbrechen wurde heute eines ausgebliebenen Zeugen wegen vertagt.

* [Polizeiliches.] In vergangener Nacht machte sich ein englischer Schiffscapitän das Vergnügen, zwei ihm begegnende Frauenspersonen in ein hiesiges Restaurationslokal mitzunehmen und sie dort zu tractiren. Die Letzteren benutzten einen günstigen Moment, um aus der Tasche ihres Freundes eine Brieftasche zu entwenden, in welcher sich u. A. 1 Zehnthaler- und 1 Zwanzigthalerschein befanden. Sie waren zwar so schlau, kurz nach ihrem Weggang aus dem Lokal die leere Brieftasche wieder auf die Flurtreppe zu legen, wurden aber dennoch von der schnell avertirten Polizei im Laufe dieses Vormittags bereits ausfindig gemacht und festgenommen. Die eine der Dirnen hatte sich bereits einen schönen seidenen Sonnenschirm gekauft. — Ein bei einem Arbeiter auf Langgarten wohnender Seefahrer wollte sich vor seiner Abreise noch mit verschiedenen ihm fehlenden Kleidungsstücken versehen, erbrach daher gestern in Abwesenheit seines Wirths dessen Wohnung und stahl demselben allerlei Gegenstände im Werthe von ca. 10 Thlr. Der Letztere, der sofort nach seiner Heimkehr den Schaden merkte, kam glücklicher Weise rasch auf die richtige Fährte, ging nach Neufahrwasser und fand dort seinen Miether gerade im Begriff, mit dem Schiffe in die See zu stechen. Bei der Untersuchung wurden in einer Ecke des Schiffes die gestohlenen Sachen vorgefunden und die Weiterreise des Seemannes durch dessen Inhaftnahme vorläufig sistirt. — Heute Vormittag 10 Uhr wurde die Leiche eines neugebornen Kindes, weiblichen Geschlechts, bei der sogenannten „Kunst" in der Radaune gefunden und nach dem Leichenhause geschafft.

⁂ Deutsch-Eylau, 1. Juli. [Jubiläum.] Heute feierte der hier stationirte berittene Steueraufseher Hägele im engeren Familienkreise sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar erfreut sich trotz seines vorgerückten Alters einer kräftigen Gesundheit und eines heitern Sinnes; möge Beides ihm noch recht lange erhalten bleiben!

Königsberg, 2. Juli. [Die Anstellungsangelegenheit des Lehrers Hrn. Witt] beim Altst. Gymnasium betr., die in der vorletzten Stadtverordneten-Sitzung durch Dr. Falkson angeregt, die Versammlung zu dem Beschluß führte, in Gemeinschaft mit dem Magistrat in einer Petition sich beim Staatsministerium über die bis jetzt vom Cultusminister versagte definitive Anstellung des Hrn. Witt zu beschweren, lag am 29. Juni wiederum vor. Der Magistrat hat dem in dieser Beziehung gestellten Ansinnen seinen Beifall nicht geschenkt, er hält von solchem Schritte nichts, da das K. Staats-Ministerium keine Kritik über die Anordnungen der Ressortminister zu üben hat. Jedoch will der Magistrat die Angelegenheit dem preußischen Landtage in der nächsten Session vortragen, um eine Erklärung des Ressortministers herbeizuführen. Die Versammlung trat auf den Vorschlag des Ref. Dr. Falkson in dieser Beziehung ganz auf die Seite des Magistrats. Ein fernerer Antrag ging dahin, der Magistrat wolle ermitteln, welches Gehalt Hr. Witt heute beziehen würde, wenn derselbe bei dem Eintritt in den städtischen Dienst definitiv angestellt worden wäre und das sich ermittelnde Mehr auf den Etat des nächsten Jahres bringen, auch schon jetzt die Pensionsberechtigung des Hrn. Witt aussprechen. Diesem Antrage ist, wie Dr. Falkson vorträgt, der Magistrat nachgekommen. Nach den thatsächlichen Feststellungen würde Hr. Witt heute, wo er nur 800 Thlr. jährliches Einkommen bezieht, die 4. Oberlehrerstelle beim Altst. Gymnasium mit 1000 Thlr. Gehalt sein nennen können. Der Magistrat wird deshalb mit Rücksicht auf die vorliegenden eigenthümlichen Verhältnisse, und da er bedauert, daß Hr. Witt in seiner Anstellung bisher zurückgehalten worden ist, die Differenz von 200 Thlr. als persönliche Zulage für Hrn. Witt auf den nächsten Etat bringen. Gleichzeitig ersucht derselbe die Versammlung, durch Beschluß schon jetzt die Pensionsberechtigung des Hrn. Witt mit der Dienstzeit vom 1. October 1861 auszusprechen. Die Versammlung erklärte sich vollständig einverstanden mit der Ma-

gistratsvorlage, faßte auch mit Einstimmigkeit den Beschluß hinsichts der Pensionsberechtigung des Hrn. Witt. (K. H. Z.)

— Der Dr. Freiherr v. d. Goltz zu Waldau ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät zu Königsberg ernannt worden.

—.[271 Bauernhöfe] stehen in diesem Augenblicke im Pr. Eylauer Kreise zur Subhastation.

Insterburg, 1. Juli. [Die Anlage von Secundärbahnen,] d. h. von mit geringerem Kostenaufwande zur Vermittelung eines bloß lokalen Verkehrs in minder verkehrsreichen Gegenden zu erbauenden Zweig-Eisenbahnen, scheint jetzt in unserer Provinz ins Leben treten zu wollen. Es liegen nämlich in derselben gegenwärtig nicht weniger als drei derartige Projecte vor: das ältere der „Rechtseitigen Weichselufer-Bahn" (von Marienburg über Stuhm, Marienwerder, Graudenz und Culm nach Thorn) und zwei neuere: nämlich das Project einer Zweigbahn von Insterburg über Darkehmen und Angerburg nach Lötzen, zum directen Anschlusse von Insterburg an die „Ostpreußische Südbahn", und dasjenige einer Secundärbahn Czerwinsk-Marienwerder-Graudenz-Briesen, zum Anschlusse an die Thorn-Insterburger Eisenbahn. Comités zur weiteren Verfolgung der bezeichneten Projecte sind in mehreren der vorgenannten Orte zusammengetreten und auch bereits für den resp. Zweck in Thätigkeit. (Insterb. Ztg.)

Vermischtes.

Berlin. [In der Untersuchungssache wider v. Zastrow], in welcher bekanntlich am 5. d. M. Termin zur Verhandlung ansteht, ist es der Criminalpolizei noch in der zwölften Stunde gelungen, ein Beweismittel herbeizuschaffen, welches für die Sache von höchster Wichtigkeit ist. Es ist dies eine Zeugin, eine in demselben Hause am Grünen Weg wohnende Frau, welche den Angeklagten am Tage der That mit dem Knaben Hancke an der Hand das Haus hat betreten und die Treppen hinaufsteigen sehen. Merkwürdigerweise hat sich diese Frau, wie sie sagt, nur durch eine thörichte Scheu vor dem Gericht und der Polizei so lange davon abhalten lassen, mit ihrer Wahrnehmung hervorzutreten. Die Aussage dieser Zeugin ist darum von so großer Wichtigkeit, weil der gemißhandelte Knabe selbst die einzige Person ist, welche v. Zastrow als den Verbrecher bezeichnen kann. Da der Knabe aber kein klassischer Zeuge ist, so ist es als ein Glück zu betrachten, daß die Ermittelung der erwähnten Zeugin noch zu rechter Zeit erfolgt ist. In Folge dieser Ermittelung haben sich am Dienstag Untersuchungsrichter und Staatsanwalt noch einmal nach jenem Hause begeben, wo das Verbrechen stattgefunden, um die Zeugin an Ort und Stelle zu vernehmen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.

		Letzter Crs			Letzter C s.
Weizen, Juni . .	62¾	64	3½% ostpr. Pfandb.	72	71 4/8
Roggen flau			3½% westpr. do.	70 6/8	70 5/8
Regulirungspreis	fehlt	59¼	4% do. do.	80 2/8	80
Juni	56¾	59¼	Lombarden . . .	139 4/8	138 6/8
Juli-August . .	54¼	55	Lomb. Prior.-Ob.	239	238 4/8
Rüböl	11⅞	11⅞	Oestr. Nation.-Anl.	57 6/8	57 3/8
Spiritus matt,			Oestr. Banknoten	82	81 2/8
Juni	16¼	16¾	Russ. Banknoten.	77	77
Juli-August . .	16¼	16¾	Amerikaner . . .	87	86 7/8
5% Pr. Anleihe .	102 2/8	102 5/8	Ital. Rente . . .	54 7/8	54 7/8
4½% do.	93 2/8	93 2/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	102 4/8
Staatsschuldsch. .	80 2/8	80 2/8	Wechselcours Lond.	—	6.24 3/8

Fondsbörse: sehr fest.

Frankfurt a. M., 1. Juli. Effecten-Societät. Amerikaner 86 7/16, Creditactien 266½, Staatsbahn 352¼, Lombarden 244½, 1860er Loose 86⅞, Darmstädter Bankactien 287, Galizier 223½, Josephsbahn 182. Fest und ziemlich lebhaft.

Wien, 1. Juli. Abend-Börse. Creditactien 279, 10, Staatsbahn 366, 00, 1860er Loose 105, 30, 1864er Loose 126, 10, Anglo-Austrian 336, 00, Galizier 238, 50 excl. div., Lombarden 254, 60, Napoleons 9, 98½. Schluß matter.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 62, 85, Bankactien 747 excl. div., Nationalanleihe 70, 85, Creditactien 279, 30, London 124, 70, Silbercoupons 121, 50, 1860er Loose 105, 20, Ducaten 5, 91½.

— Bei der heutigen Serienziehung der 1854er Loose wurden folgende Serien gezogen: 30 380 715 939 1162 1383 1565 1710 1781 1873 2026 2130 2521 2531 2671 2819 2940 2990 3143 3157 3225 3454 3596 3849.

Hamburg, 1. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco flau. Weizen auf Termine weichend. Roggen matt. Weizen pr. Juli 5400 ℔ 114 Bancothaler Br., 113 Gd., pr. August-September 115½ Br., 115 Gd., pr. September-October 117 Br., 116½ Gd. Roggen pr. August-September 5000 ℔ 91½ Br. 90½ Gd., pr. September-October 88½ Br., 88 Gd. Hafer matt. Rüböl unverändert, loco 24¾, pr. October 24¾. Spiritus sehr flau, pr. Juli-August 23½, pr. August-September 23½. Kaffee matt. Zink fest. Petroleum flau, loco 14, pr. Juli 13½, pr. August-December 14. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 1. Juli. Petroleum, Standard white, geschäftslos, aber fest.

Amsterdam, 1. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 199½. Raps pr. October 75. — Schönes Wetter.

London, 1. Juli. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 1% Spanier 28 9/16. Italien. 5% Rente 53¼ excl. Lomb. 20⅜. Mexicaner 12¼. 5% Russen de 1822 85½. 5% Russen de 1862 85. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 44 9/16. 8% rumänische Anleihe 92. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 80⅝. — Ruhig.

London, 1. Juli. Bankausweis. Notenumlauf 23,393,105 (Zunahme 712,665), Baarvorrath 19,780,776 (Zunahme 184,816), Notenreserve 10,230,870 (Abnahme 500,840) Pfd. St. Platzdiscont 3⅛—3¼%. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 1. Juli. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12—15,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12¾, middl. Amerikanische 12½, fair Dhollerah 10¼, middling fair Dhollerah 10, good middling Dhollerah 9½, fair Bengal 8½, new fair Oomra 10⅜, Pernam 12¾, Smyrna 10½, Egyptische 13, Oomra April-Verschiffung 10¼.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Stetig.

Paris, 1. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 70, 45—70, 50—70, 50—70, 45. Ital. % Rente 55, 87½ s. matt. Oesterr. Sts.-Eisenb.-Actien 776, 25 fest. Credit-Mob.-Actien 240, 00. Lombardische Eisenb.-Actien 515, 00 fest. Lomb. Prioritäten 234, 25 dét. Tabaksobligationen 432, 50. Tabaks-Actien 612, 50 Baisse. Türken 44, 90. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 91½. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅞ gemeldet. — Unbelebt. Rente pr. Liquidation 70, 50, 70, 45, Schluß 70, 45.

Paris, 1. Juli. Rüböl pr. Juni 101, 25, pr. September-December 103, 75, pr. Januar-April 104, 50. Mehl pr. Juli 57, 50, pr. August 58, 00, pr. September-December 60,00. Spiritus pr. Juli 60, 00. — Schönes Wetter.

Paris, 1. Juli. Bankausweis. Baarvorrath 1,204,121,827 (Abnahme 18,307,614), Portefeuille 584,317,442 (Zunahme 25,172,576), Vorschüsse auf Werthpapiere 93,508,400 (Zunahme 1,467,300), Notenumlauf 1,358,753,300 (Zunahme 38,672,800), Guthaben des Staatsschatzes 174,353,862 (Abnahme 131,483), laufende Rechnungen der Privaten 390,952,518 (Abnahme 7,305,544) Frs.

Antwerpen, 1. Juli. Getreidemarkt. Weizen fest bei geringem Umsatz. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49, pr. September 50½, pr. October-December 53 Gd. Ruhig, aber ziemlich fest.

Newyork, 30. Juni. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 37¼ (höchster Cours 37¼, niedrigster 36⅞), Wechselcours a. London i. Gold 109⅝, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 121⅝, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 118, 1865er Bonds 119½, 10/40er Bonds 108, Illinois 143½, Eriebahn 29¾, Baumwolle, Middling Upland 34½, Petroleum raffinirt 31¼, Mais 1. 00, Mehl (extra state) 5. 95—6. 55.

Philadelphia, 30. Juni. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Juli.

Weizen pr. 5100 ℔ loco, unverändert,

fein glasig und weiß	fl. 540—555	Br.	fl. 495—535 bez.
hochbunt	„ 530—540	„	
hellbunt.	„ 520—530	„	
bunt	„ 500—510	„	
roth	„ 480—500	„	
ordinair	„ 465—475	„	

Roggen pr. 4910 ℔ loco, nachgebend, 120—130 ℔ fl. 452 bis 453 bezahlt, geringerer 122 ℔ fl. 409 bez.

Gerste pr. 4320 ℔ loco, unverändert, große Futter-, 106 ℔ fl. 320 bezahlt.

Hafer pr. 3000 ℔ loco, abfallend fl. 219 bezahlt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2. Juli. [Bahnpreise.] Weizen weiß 130/1 132/3 ℔ nach Qual. von 88—91 Sgr., hochbunt und feinglasig 130/2 — 133/4 ℔ do. von 88—90 Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3 ℔ do. von 85—88 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/2—135/6 ℔ do. von 82½—84 Sgr., Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.

Roggen 128—130—132/3 ℔ bezahlt 74⅚—75½—76⅓ Sgr. pr. 81⅚ ℔.

Erbsen 67½—68½ Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, polnische 105/109 ℔ 53⅓ Sgr. bez., pr. 72 ℔, inländische nicht angeboten.

Hafer guter 40 Sgr., polnischer ordinärer 36 Sgr. pr. 50 ℔.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NW. — Zu gestrigen Preisen sind heute 160 Last Weizen verkauft worden. Roth 133/4 ℔ fl. 495, bunt 129/30 ℔ fl. 500, fl. 515, hellbunt 129 ℔, 131 ℔ fl. 527, fl. 535 pr. 5100 ℔. — Roggen matter. 130 ℔ fl. 409, fl. 425, 122 ℔ fl. 429, 124 ℔ fl. 433, 130 ℔ fl. 453 pr. 4910 ℔. Umsatz 15 Last. — 105, 109 ℔ Gerste fl. 320 pr. 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 390, fl. 391 pr. 5400 ℔. — Hafer fl. 213, fl. 219 pr. 3000 ℔. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 1. Juli. (K. H. Z.) Weizen loco niedriger, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 92—96 Sgr. Br., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 85/92 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 85/92 Sgr. Br. — Roggen loco niedriger, Termine matt, pr. 80 ℔ Zollg. 70 bis 75 Sgr. Br., 125 ℔ 70¾ Sgr. bez., 128 ℔ 75 Sgr. bez., 129 ℔ 73 Sgr. bez., pr. Juni-Juli pr. 80 ℔ Zollg. 74 Sgr. Br., 73 Sgr. Gd., pr. Juli-August pr. 80 ℔ Zollg. 65½ Sgr. Br., 64 Sgr. Gd., pr. Septbr.-October pr. 80 ℔ Zollg. 61 Sgr. Br., 60 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 53 bis 60 Sgr. Br., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 53/60 Sgr. Br. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 37 bis 42 Sgr. Br., 38 Sgr. bez., pr. September-October pr. 50 ℔ Zollg. 33 Sgr. Br., 32 Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 70/75 Sgr. Br., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 70/75 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 68/74 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 75 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72 ℔ Zollg. 105 Sgr. Gd., pr. Juli-August pr. 72 ℔ Zollg. 106 Sgr. Gd. — Kleesaat rothe, pr. Ctr. 13/16 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 11½ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 74 bis 78 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco o. Faß 18 Rt. Br., 17 5/12 Rt. Gd.

Stettin, 1. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen matt, pr. 2125 ℔ loco gelber inländ. 70—72 Rt., bunter Poln. 67—69 Rt., weißer 72—74 Rt., Ungarischer 57—60 Rt., feiner 62 bis 63 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. Juli-August 71, 70¼, ½ Rt. Gd. u. Br., August-September 71½ Rt. Gd., 72 Rt. Br., Septbr.-October 70½, 70 Rt. bez. und Gd., 70½ Rt. Br. Roggen loco knapp, Termine niedriger, pr. 2000 ℔ loco 62—62½ Rt., schwerster 63—64¼ Rt., Ungar. 60—61½ Rt., pr. Juli 59¾—¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-August 55¼—54¾ Rt. bez., September-October 53¾, 53 Rt. bez., Oct.-November 52½ Rt. Br. — Gerste unverändert, pr. 1750 ℔ loco Ungar. ordin. 39—41 Rt., feine 42—46 Rt., inländ. 46½—48 Rt. — Hafer fest, loco pr. 1300 ℔ Pomm. 37½ Rt. bez., geringer fremder 34—35 Rt., 47/50 ℔ pr. Juli 37 Rt. Br. — Erbsen pr. 2250 ℔ loco Futter- 56—58 Rt., Koch- 59—60 Rt. — Mais pr. 100 ℔ loco 68 Sgr. bez., rollend 66 Sgr. Gd. — Winterrübsen pr. September-Octbr. 94½ Rt. Br., 94 Rt. Gd. — Rüböl still, loco 12 Rt. Br., pr. Juli 11⅞ Rt. Br., September-October 11⅞, ⅝ Rt. bez. u. Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 17 1/12 Rt. bez., Juli-Aug. 16⅚, ¾ Rt. bez. u. Gd., August-Septbr. 16 11/12 Rt. Gd., September-October 16⅚ Rt. bez. u. Br. — Weizenschalen pr. Ctr. 1 Rt. 20 Sgr., Roggenfuttermehl 2⅙ Sgr. — Regulirungs-Preise. Weizen 70¾ Rt., Roggen 59½ Rt., Rüböl 11⅞ Rt., Spiritus 16¾ Rt. — Petroleum loco 7⅙ Rt. Br., pr. September-Octbr. 7⅙ Rt. bez. u. Br., Oct.-Nov. 7⅓ Rt. Br., Nov.-Decbr. 7½ Rt. Br. — Hering, neuer Schott. Crown u. Fullbrand, Banffer pr. Sept. 12⅚ Rt. trans. bez. u. gef.

Berlin, 1. Juli. Weizen loco pr. 2100 ℔ 67—75 Rt. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. Juli-August 64½—63¾—64 Rt. bz. u. B., August-Sept. 66½—65¾ Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 61—63 Rt. bz., pr. Juli 59⅞—58½—59⅛ Rt. bz., Juli-August 55¾—54¾—55 Rt. bz., September-October 53¾—52¾—53¼ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 40—52 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 33½—37½ Rt. nach Qualität, 33—37 Rt. bz., pr. Juli 33½ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Rt. nach Qual., Futterwaare 54—59 Rt. nach Qual. — Rübsen, Winter- neu trocken 88 Rt. frei hier bz., — Rüböl loco pr. 100 ℔ o. F. 12⅙ Rt. B. — Leinöl loco 11¼ Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 17⅛—17 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅔—4½ Rt., Nr. 0 u. 1 4⅓—4 Rt., Roggenmehl Nr. 0 4⅙—4 Rt., Nr. 0 u. 1 4—3⅚ Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Juli 4 Rt. 5—7½ Sgr. bz., Juli-August 4—3 Rt. 27 Sgr. bz. u. G. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7½ Rt.

Wolle.

London, 24. Juni. Die 2. Serie diesjähriger Auctionen von Colonial-Wollen dauerte vom 6. Mai bis 19. Juli incl. und umfaßte 40,294 Ballen Sydney, 95,168 Bll. Port Phillip, 19,682 Bll. Adelaide, 7,835 Bll. Van D's-Land, 21,058 Bll. Neuseeland, 3,507 Bll. Swan River, 30,299 Bll. Cap-River, 663 Bll. Diverse, zusammen 218,506 Ballen. Der Verlauf dieser Serie war ein sehr unebener. Der Abschlag womit dieselbe begann, von ca. 1d auf Durchschnitt der Märzpreise, dehnte sich bald auf 2—3d für gewaschene austral. Kammwollen, verhältnißmäßig für ungewaschene dergleichen, und auf 1—2d für Capwollen aus; später kam bessere Stimmung, die die Preise auf ihren Ausgangspunkt zurückbrachte, den sie bis zum Schlusse (8—10 Tage später) mit abwechselnd mehr oder weniger Festigkeit behaupteten. Die Auctionen waren wie gewöhnlich besucht und Gebote ziemlich lebhaft. Die Preise von ostindischen Wollen erfuhren einen Rückgang von ½—¾d auf die der vorigen hiesigen Auctionen, stellen sich somit denen der jüngsten Liverpooler Auctionen gleich, wenn nicht etwas niedriger. Mogadore waren gesucht und löften 4—5d pr. ℔ in Schweiß.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 1. Juli 1869. Wind: ONO.

Angekommen: Schmidt, Auguste Jeanette, Hartlepool, Kohlen. — Medelius, Hjalmar, Randers, Ballast.

Gesegelt: Brown, Lizzie, Dortrecht, Holz.

Den 2. Juli. Wind: ONO.

Angekommen: Meyer, Willemine, Dysart; Benzow, Herzog Bogislaw; Tetzlaff, Ajax (SD.); beide von Newcastle; sämmtlich mit Kohlen. — Kortlepel, Courier, Newcastle, Güter.

Gesegelt: Roosjes, Maria Bertha, Gent; Zielke, Europa, Paimboeuf; Vorbrodt, Anna, Hartlepool; sämmtlich mit Holz. — Braun, Ceres (SD.), Stettin, Güter. — Findley, Favourite; Nauphton, Orion; beide nach London mit Getreide.

Ankommend: 1 Schiff.

Thorn, 1. Juli 1869. Wasserstand + 4 Zoll.
Wind: O. — Wetter: recht warm und freundlich.

Stromab: Lst. Schfl.

Lange, M. Cohn, Nieszawa, Danzig oder Bromberg, 1 Kahn, 4. 6 Weiz., 13 10 Rogg.
Breitag, S. Wilczynski, do., do., 1 do., 20 50 do.
Fritz, H. Lewinski, Wloclawek, Danzig, S. Kuhfeld, 1 do., 14. 20 Weiz., 5. 45 Rogg., 3 37 Gerste.
Fabianski, L. Cohn, do., do., Normann, 1 do., 23 56 Weiz.
Zeitz, J. Peretz, do., do., 1 do., 20 Last Rogg., 3 43 Erbsn.
Wositkowski, J. Winiawski, Dobrzykow, do., Goldschmidts S., 1 do., 7. 52 Weizen, 20 10 Rogg.
Preuß, ders., do., do., dies., 1 do., 24 40 Weiz.
Jaenike, J. Askanas, do., do., Steffens S., 1 do., 24. 34 Rogg., 2 16 Erbsn.
Woltersdorf, F. Wolffsohn, Plock, do., R. Damme, 1 Kahn, 25 54 Weiz.
Nimschke, Behrend, Wlozyse, Thorn, 4 do., 4000 Ctr. Steine.
Schwas, Lauterbach, Horodlo, do., 7 Traften, 2506 St. w. H., 14,152 St. Eisenbahnschw.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
1	4	337,30	16,0	NO., leicht, klar und leicht bewölkt.
2	8	337,97	16,4	O., flau, klare Luft.
	12	337,80	18,0	O., leicht, wenig bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 1. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	39⅞ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94¾ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	131½ bz
Berlin-Anhalt	13 7/15	4	182 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	156¼ bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	192 bz
Berlin-Stettin	8⅙	4	128⅞ bz excl. D
Böhm. Westbahn	6	5	83¾-¼ bz excl. D
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	109¾ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	91⅞ bz
Cöln-Minden	8 1/12	4	117¼ bz u B
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	107⅛ bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	104¾ et bz u G
do. do.	7	5	105¼ bz
Ludwigsh.-Bexbach	11⅓	4	160 B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	145¾ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	198 bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	134⅝ bz u G
Mecklenburger	2¾	4	73⅞ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87¼ bz
Niederschles. Zweigbahn	4⅓	4	93 bz u G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	181 bz
do. Litt. B.	15	3½	— —

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	200-¼-200 bz ex D
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	66 et bz u B
Rheinische	—	4	113½ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	92⅞ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 G
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	139-38½ bz
Thüringer	9	4	135¼ G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79½ bz u B
Kursk-Kiew	5	80⅛ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	160 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	122⅞ bz j. 116 bz
Danzig	5½	4	102½ B
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	121⅞ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	90 bz
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅖	4	86¾ G
Oesterreich. Credit-	13	5	113¾-114 bz
Posen	6 1/10	4	101¼ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	139 et bz u B
Pomm. R. Privatbank	5	4	84¾ bz

Preußische Fonds.

Fretwill. Anl.	4½	97 B
Staatsanl. 1859	5	102⅝ bz
do. 54, 55	4½	93¼ bz
do. 1859	4½	93¼ bz
do. 1856	4½	93⅜ bz
do. 1867	4½	93¼ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	85¾ bz
Staats-Schulds.	3½	80¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123⅜ bz u B
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅛ bz
do. do.	4½	93 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72 bz
do. neue	4	82 bz
Berliner Anleihe	4½	89⅞ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	71½ B
do. „	4	81¾ bz
Pommersche „	3½	71¾ bz
do. „	4	82⅞ bz
Posensche „	4	83¼ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	78 G
Westpreuß. „	3½	70⅝ bz
do. „	4	80 bz
do. neue „	4½	86½ B
do. neue „	4	86 B
do. neueste „	4½	86½ B
do. II. Serie	5	97 bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	87½ G
Pommer. Rentenbr.	4	87 bz
Posensche „	4	85⅞ bz
Preußische „	4	85½ G
Schlesische „	4	88¾ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31⅝ B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18¼ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	11½ G
Oesterr. Metall.	5	50⅞ G
do. Nat.-Anl.	5	57⅜ bz
do. 1854r Loose	4	Verloosung
do. Creditloose	—	Verloosung
do. 1860r Loose	5	86-86½ bz
do. 1864r Loose	—	68½ bz
Rumänier	8	93 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 bz
do. do. 1862	5	85¾ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	53¾ bz u G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	138⅛ bz
do. do. 1866r	5	137½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70⅝ bz
do. 6. do.	5	80⅛ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67¼ et bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66½ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅛ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	93 bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 bz
Amerik. rückz. 1882	6	86⅞ bz

Wechsel-Cours vom 1. Juli.

Amsterdam kurz	3½	142¼ bz
do. 2 Mon.	3½	141½ bz
Hamburg kurz	4½	151⅜ bz
do. 2 Mon.	4½	150⅝ bz
London 3 Mon.	3½	6 24⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81 bz
do. do. 2 Mon.	4	80⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	3½	99⅓ G
Petersburg 3 Woch.	4½	85¾ bz
do. 3 Mon.	4½	85⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	76⅞ bz
Bremen 8 Tage	5	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 13¼ G
„ ohne R. 99⅝ bz	Lsd'r. 112 B
Oesterr. W. 82¼ bz	Svs. 6.24⅞ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.10 B
Russ. do. 77 bz	Gld ℔ 467½ G
Dollars 1 12¼ B	Silb. 29 25 G

Mein mir am 21. Mai c. geb. Sohn **Paul** starb heute. Er folgte seiner am 7. Juni verstorbenen Mutter. Dies zeige tief betrübt an.
Danzig, den 1. Juli 1869.
(3555) **Eduard Büttner.**

Nach achttägigem schweren Leiden entschlief gestern Abend 9¾ Uhr unsere einzige innig geliebte unvergeßliche Tochter **Martha Marie** im Alter von 11 Jahre 8 Monaten an Folgen der Unterleibsentzündung. Dieses zeigen wir allen Freunden und Verwandten statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an.
Danzig, den 2. Juli 1869.
(3560) **C. A. Edel** und Frau.

Seebad Westerplatte
bei Danzig.

Das zur Restaurateur H. Müller'schen Concursmasse gehörige Seebad-Etablissement Westerplatte, bei Neufahrwasser, ausgezeichnet durch seine schöne Lage und seine Verbindung mit der Stadt Danzig, steht noch zum Verkaufe. Ich ersuche Kauflustige, sich bei mir zu melden.
Danzig, den 29. Juni 1869. (3544)
Der Verwalter des Restaurateur H. Müller'schen Concurses.
Rechts-Anwalt
Martiny.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

A. I. Dampfer „Colberg" am 6. Juli von hier nach Stettin.
A. I. Dampfer „Ceres" am 6. Juli von Stettin nach Danzig.
Näheres bei **Ferd. Prowe** in Danzig, Hundegasse No. 95. **Rud. Christ. Gribel** in Stettin.

Bade-Hemden,
Bade-Mäntel,
Bade-Decken,
empfiehlt zu billigen Preisen
die **Wäschefabrik & Leinenhandlung**
von
Kraftmeier & Lehmkuhl.

Haarzöpfe sind in allen Farben und Längen am Lager, so wie überhaupt jede künstliche Haararbeit und Reparatur sofort sauber ausgeführt wird in der Haartouren-Fabrik von **Louis Willdorff**, Ziegengasse 5.
Salon zum Haarschneiden und Frisiren.
Bedienung sofort und sauber.

Oberhemden, Unter-Garderobe, Socken, Cravatten, Schlipse, Schleifen, Taschentücher, Hosenträger, Chemisetts, Böffchen, Spazierstöcke, Cigarrenspitzen, Haaröle, Pomaden, Seifen, Eau de Cologne, Parfüms, Bürsten, Kämme, sowie Wiener Leder- u. Holzwaaren u. viele andere Artikel empfiehlt billigst
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Ripspläne,
vorzüglich dicht, groß und breit, à 3 ℛ︁, 3 ℛ︁ 10 Sgr. und 3 ℛ︁ 20 Sgr.,
Getreidesäcke,
3 Scheffel Inhalt, von stärkstem ostpr. Drillich, à 14 und 15 Sgr.,
Hanfsäcke mit 2 blauen Streifen, vorzüglich zu Mehlsäcken geeignet, von 18 bis 22½ Sgr. (Bei größeren Posten jede beliebige Signatur gratis.)
Leinwandsäcke, 4 Ellen lang, von starker dichter Leinwand, auch zu Rips geeignet, à 10 Sgr., empfiehlt
Herrmann Schäfer,
(3568) Holzmarkt No. 19.

Ripspläne u. Getreidesäcke
empfehle zu äußerst billigen festen Preisen
George Grübnau,
(3573) Langebrücke.

Beste böhmische Pflaumen à ℔ 1⅓ Sgr., **Obst** à ℔ 1½ Sgr., **Arracan-Reis** à ℔ 2 Sgr., **Cichorien** aller Sorten zum höchsten Rabatt, überhaupt für Wiederverkäufer, empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Holmer Sahnen-Käse, feinste Gothaer Cervelat-Wurst empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Speck-Flundern,
Spick-Aale,
täglich frisch aus dem Rauch, empfiehlt billigst
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Frisch gebrannter Kalk (3430)
ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

Eine Dampfmaschine
mit Kessel in ganz gutem Zustande von ca. 18—24 Pferdekraft, am liebsten mit einem oder zwei
Vollgattern
wird zu kaufen gesucht.
Ludwig Buchholz in Bromberg.

Leçons de français et d'anglais d'après une méthode fort pratique sont données par le
Dr. Rudloff, Frauengasse No. 29.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, den 3. Juli 1869:
Zur Feier der Schlacht bei Königgrätz
Grosses Extra-Concert,
verbunden mit
Feuerwerk.
Anfang des Concerts 6½ Uhr. Entree 1½ Sgr.
Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein
(3580) **F. W. Streller.**

Die
Hut- und Filzwaaren-Fabrik
von
August Sckade,
vormals Theod. Specht,
empfiehlt ihr reich assortirtes Lager von Seiden-, Filz-, Stoff- u. Strohhüten aller Art und Größe zu möglichst billigen Preisen. Desgl. Kinderhüte, Mützen 2c. stets vorräthig.
August Sckade,
vormals Theod. Specht,
Breitgasse No. 63.
NB. Reparaturen aller Art, als: Modernisiren, Waschen, Färben der Hüte 2c. besorge schnell und billig.
(3577)



Singer's
amerikanische Original-Nähmaschinen
für
Familien und Gewerbe,
Haupt-Agentur **N. T. Angerer, Danzig,**
Langenmarkt 35.

Unter allen ausgebotenen Nähmaschinen hat sich die **Original-Maschine** der **Singer Manufacturing Co. New-York** die allgemeinste Anerkennung wegen ihrer leichten Handhabung und practischen Verwendung in der Familie erworben.

Zum Unterschiede von den sogenannten Wäsche-Maschinen (Wheeler & Wilson, Greifersystem) arbeitet die Original-Singer-Maschine mit feststehendem Arm und gerader Nadel; vermöge der letzteren sie, ohne irgend eine Verstellung an der Maschine selbst, alle Stoffe, die leichtesten Gaze bis zu den härtesten Drillichen, Winterzeugen 2c., und zwar mit jedem Faden, mit Baumwolle, Seide oder Hanf und Leinen-Zwirn gleich schön näht, **ein Vorzug, wodurch sie sich vor allen mit beweglichem Arm und gebogener Nadel arbeitenden Maschinen auszeichnet.**

Als Specialität für Schuhmacher:
die neue No. 2 **Rollfußmaschine,** den Pariser Perlstich nähend.

Handnäh-Maschinen von Cl. Müller in Dresden, in zwei verschiedenen Größen, zu Fabrikpreisen.

Alle Maschinen stehen unter einer vollständigen Garantie, und bürgt für die reelle Bedienung das 14jährige Bestehen der Compagnie und das gute Renommé, welches die Original-Singer-Maschine sich überall zu erwerben wußte.

Unterricht gratis, Zahlungserleichterung, Nähproben nach außerhalb franco.
Thätige Agenten für West-, Ostpreußen und Pommern gesucht.

N. T. Angerer,
(3556) Haupt-Agentur, Danzig, Langer Markt 35.

Stoffhüte
sind in aller Art und Größe zu möglichst billigen Preisen stets zu haben.
August Sckade,
vorm. Theodor Specht,
Breitgasse No. 63.
(3575)

Zur gefälligen Notiz.
Da ich von jetzt ab nur auf **Bestellungen Garderoben** unter **Leitung** meines **Werkführers** anfertigen lasse, habe ich das ganze fertige **Lager** zu ⅔ des **reellen Werthes** zum
Ausverkauf
gestellt. Das **Lager** enthält für jede **Saison gut** gearbeitete **Gegenstände.**
Mein Stofflager ist auf das Reichhaltigste sortirt.
Philipp Löwy,
(3570) Wollwebergasse No. 14.

Strohhüte
aller Art für Herren und Knaben, sowie Kindermützen in allen Dessins und Größen zu möglichst billigen Preisen bei
August Sckade,
vorm. Theodor Specht,
Breitgasse No. 63.
(3576)

Eine geprüfte, musikalisch gebildete Lehrerin, wird zum 1. October zum Unterricht für 2 Mädchen von 6 und 9 Jahren auf dem Lande, in der Nähe Marienburgs, gesucht. Adressen mit Angabe der näheren Bedingungen werden sub Chiffre H. 10 franco Marienburg poste restante erbeten. (3552)

Zum 1. October d. J. wird ein evangelischer Hauslehrer, der schon als solcher fungirt und außer dem Elementar-Unterricht auch in fremden Sprachen Unterricht ertheilt, zu engagiren gesucht. Meldungen, wie Angabe des Gehalts werden unter G. poste restante Danzig erbeten. (3545)

Uebersetzungen aller Art aus der Schwedischen, Dänischen und Norwegischen Sprache, sowie aus der Deutschen in die benannten Sprachen werden verfertigt und Bestellungen dazu angenommen im Königlichen Schwedischen und Norwegischen Consulate, Hundegasse No. 124.
Aug. of Segerström,
vereideter Translateur der Schwedischen und Dänischen Sprache.

Zur Einrichtung und Führung von Handlungsbüchern jeder Art,
deutscher, französischer und englischer Correspondenz, sowie zum gründlichen Unterricht im Buchhalten 2c. empfiehlt sich ergebenst
(3572) **F. G. Kliewer,**
Brodbänkengasse No. 23, 2. Etage.

Königl. Preuß. Lotterie,
Ziehung der ersten Klasse am 7. und 8. Juli. Antheil-Loose à 10 Sgr., 20 Sgr., ℛ︁ 1. 5 Sgr., ℛ︁ 2. 10 Sgr. **offeriren**
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

---

2 gute Wagenpferde (Schweißfüchse), 6- und 7jährig, 6 und 7 Zoll groß, stehen am 8. und 9. d. Mts. bei Herrn Woitge, Langgarten No. 12, zum Verkauf. (3537)

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht zum 1. October als Gesellschafterin bei einer älteren Dame oder in einer größeren Wirthschaft zur Stütze der Hausfrau placirt zu werden. Adressen mit Angabe der näheren Bedingungen werden sub Chiffre H. Sp. franco Marienburg poste restante erbeten. (3553)

Einen Lehrling achtbarer Eltern sucht für sein Colonial-Waaren-Geschäft. (3070)
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet als Lehrling Stellung in der Leinenhandlung u. Wäsche-Fabrik von (3546)
S. H. Lissauer,
Friedrichstraße No. 36,
Bromberg.

Ein großer Schuppen, dicht am Wasser gelegen, zu einem Holz-, Torf- oder Kohlenlager passend, ist sofort zu vermiethen.
Näheres **Feldweg No. 1.** (3534)

Das Haus Brodbänkengasse No. 38 ist vom 1. October cr. ab im Ganzen zu vermiethen. Näheres Hundegasse 54, im Comtoir, zu erfragen. (3407)

Zu vermiethen pr. 1. October cr.
ist **eine herrschaftliche Wohnung** von 4 gr. Zimmern nebst Zubehör und Stallung, dazu 2 Zimmer, zum Bureau passend. Näheres Altstädtischen Graben No. 92 vis-à-vis dem Dominikanerplatz. (3524)

Turn- und Fecht-Verein.
Sonntag, den 4. dss. M., Turnfahrt nach
Adlershorst.
Bis Neufahrwasser per Dampfboot. Abfahrt 6 Uhr Morgens. (3551)
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.
Zu der Sonntag, den 4. Juli cr., stattfindenden Stiftungs-Feier obigen Vereins sind Billette für die Mitglieder und deren Angehörigen Sonntag, den 4. d., von Morgens 9 Uhr bis 12 Uhr Mittags im Vereinslocale, Gesellschaftshaus, Brodbänkengasse No. 10, bei Herrn **Kretschmer,** zu entnehmen.
Der Vorstand. (3569)

Seebad Zoppot.
Sonntag, den 4. Juli, **erstes Abonnements-Concert** vor dem Kursaal.
Anfang 4½ Uhr. Entree 2½ Sgr.
(3574) **H. Buchholz.**

Victoria-Theater.
Sonnabend, 3. Juli: **Der Cosmos des Herrn von Humboldt.** Lustspiel in 1 Act von Wehl. — **Faust und Gretchen.** Dramatisches Gedicht mit Gesang in 1 Act von Jacobsohn. — **Er hat Recht.** Lustspiel in 1 Act von Wilhelmi. — **Beckers Geschichte.** Liederspiel in 1 Act von Jacobsohn.

---

50 Thlr. Belohnung
werden dem zugesichert, der denjenigen anzeigt, der in der Nacht vom 4. zum 5. v. M. Langgasse 42 den Gelddiebstahl begangen. Wo obige Belohnung gezahlt wird, sagt die Exped. d. Ztg.

Parfümerien, Toiletten-, Abfall-, medicinische und Haus-Seifen j. A.
Drogen, Kräuter, ächt pers. Insektenpulv., Brausepulv. 2c., Himbeerlimonadenessenz, Cremortartarie, Citronensäure 2c.
Cigarren zu allen Preisen in vorzügl. Auswahl.
Weine, ächte **Bordeaux-** u. **Rheinweine.**
Aechte Meerschaumw., **Pfeifen,** Horn- u. Horngeweihwaaren v. A., Pfeifentheile, **Dosen, Stöcke** in reichster Auswahl.
Offenbacher, Berliner **Lederwaaren** i. Markttaschen, Portem. 2c., Bijouterie-Waaren, **Broches, Ohrringe,** vergold. 2c. Uhrketten 2c.
Glacéhandschuhe, Tragbänder, Violinsaiten, Spielwaaren.
Kammwaaren j. A., Kinderkämme (Beelkämme v. 9 Pf. à St.), Bürsten 2c.
Papier u. Papierluxussachen, Pathenbriefe 2c. en détail zu **berliner Engrospreisen** empfiehlt zu den billigsten Preisen. In gekauftes Papier wird Vor- und Zuname gratis eingeprägt. Briefbogen mit Damenvornamen sind vorräthig.
Langgasse 83. **Franz Feichtmayer.**

Frischen Holländer Süßmilch- u. Edamer Käse, Tyroler Alpenkäse, 4 Stück 1 Sgr., feinste Gothaer Cervelatwurst empfiehlt (3554)
F. E. Gossing.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig